Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

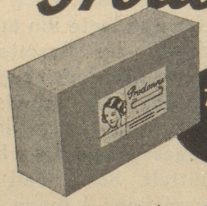
http://www.e-periodica.ch

CHALET

Warum? Darum!

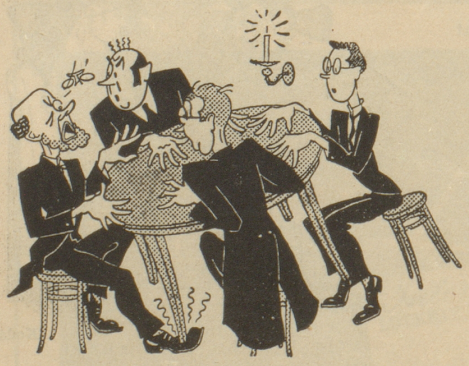
Abwechslung ins sommerliche Menu bringt der CHALET-Emmentaler-Käse oder die sieben feinen CHALET-Spezialitäten: Schinken, Rahm, Kümmel, Kräuter, Prosan, Tilsiter und Greyerzer. Große Schachteln für den Haushalt, kleine Sandwich-Packungen für Tagestouren.

Prodonna ECONOM



10 Stück Fr. 1.15

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. Erhältlich in Fachgeschäften. Für höchste Ansprüche: **Prodonna Regulär** zu Fr. 1.60.



Dem Spiritisten ist's entsetzlich,
Wenn bei der Sitzung sich ihm plötzlich,
Durch Kräfte aus der andern Welt
Der Tisch aufs Hühnerauge stellt.
«Dies», spricht er, «sei mir ein Symbol,
Ab morgen nehm' ich ‚Lebewohl'*!»

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Der getrenste Stag

Sändeln ist eine der schönsten Beschäftigungen, die es gibt. Und fast die einzige, die sich noch mit der integralen Neutralität verträgt. Das beste Material dafür ist Meersand. Aber manchmal hat man nicht soviel Geld, wie sonst. (Ha letztes Jahr, wo wir die Villa hatten in Dinard! Das reimt sich wenigstens.)

Da sändelt man eben zuhause, mit Wörtern. Und die Wörter findet man da, wo man sie nie findet, wenn Not an Mann ist, nämlich in den Wörterbüchern. Die sollte man eigentlich überhaupt nur l'art pour l'art benutzen, denn sie geben nur dem, der da hat, besonders Zeit hat, eingehende Kenntnis beider Sprachen, fließende Beherrschung der alphabetischen Reihenfolge und ansehnliche Körperkräfte. (Denn für das Wörtersändeln kommen nur die ganz ungeheuer großen Wörterbücher in Frage.)

Ich zum Beispiel habe Zeit. Und die benütze ich also zum Fangen von Sändelwörtern. In der deutschen Sprache tun sich mir ungeahnte Perspektiven auf, und das Ganze ist ein Mysterienspiel.

Da fällt zum Beispiel mein freudig überraschtes Auge im großen Sachs-Villatte (1. Teil, französisch-deutsch, 4 kg 800 gr) auf Wörter wie: tapiren, vermückert, Wollkardätschen, Kurtinenflanke, Klärsel, Galgant, schrüen, Karmarsch, Weinfechser, speierlich, gräpelsmächtig, Bohmätscher, fasig, Tapezerei — —

Wie bitte? Ich auch nicht. Wie könnte man denn sonst damit sändeln?

Und da steht, hinter einem ganz gewöhnlichen, alltäglichen französischen Verbum als Uebersetzung: «den Stag trensen». Hei! wie bin ich eigentlich bis jetzt ohne das ausgekommen?

Das Wort beginnt mit mir zu sändeln.

Es könnte etwa in einem frühen Edschmidroman stehen: «Aufheulte der Kompressor ... Ob der Kerl auch nicht vergessen hat, den Stag zu trensen? zuckte es durch sein Gehirn, während das Tachometer ...»

Oder in einem Sprechchor von Toller: «Wir tren-sen - den - Stag!» Oder singt es Hunding? «Den Stag dir zu trensen mit Macht!» (Das wäre dann sozusagen eine alliterationsfreie Stelle.) Vielleicht geht es auch mit der romantischen Schule, etwa Chamisso-Schumann: «Oh, laß den Stag mich dir trensen!»

Warum? Warum nicht? Bei dieser Hitze?

Uebrigens lasse ich mich keinesfalls auf die Literaturgeschichte festlegen. Wenn die widerwärtige Person im Parterre das nächste Mal Unannehmlichkeiten macht, weil meine Kinder (m e i n e Kinder!) die Schuhe nie abputzen, dann werde ich mich nie mehr zu demütigenden Entschuldigungen hinreißen lassen. «Sie ungebildete Person,» werde ich sagen, «Ihnen und Ihresgleichen wird man bestimmt noch den Stag trensen.» Soll sie mich verklagen.

Ich bitte flehentlich den großen Erklärer und Berichtiger, für einmal nicht «bezugnehmend auf das an dieser Stelle Erschienene» dem niedern Ungermanisten auseinanderzusetzen, das Stagtrensen sei ein aus der Bierbrauerei oder dem Schiffahrtswesen jedermann geläufiger Begriff und bedeute ... Das hieße, einem sändelnden Kinde Kessel, Schaufel und Puddingform entreißen, und das darf man nicht.

Sollte er es doch tun, so würde ich einfach, durch meine Werkspione gewarnt, die auf der Redaktion eingehende Post eine Zeitlang nicht mehr lesen. Getrenster Stag ist Goldes wert.

Bethli.

Fremdwörter ...

Am Tisch sitzt eine Frau gesetzten Alters und lauscht dem Gerede junger Leute über die berühmten amerikanischen «Slogans». Nach einer Weile will sie sich erläuternd einmischen und, indem sie ihre ernsteste Miene aufsetzt, gibt sie ihre Meinung folgendermaßen bekannt: «I denk wohl, 's chunt gwüß uf ihri Fahrtechnik a!»

(Das Weiblein hatte «Slogans» und «Slalom» verwechselt.) Christiana

Sympathie

Suselis Hausarzt ist ein kleiner Herr mit einem runden Bäuchlein. Jetzt ist er im Militärdienst und Susi sollte sich wegen einem Husten vom V e r t r e t e r behandeln lassen. Wie nun dieser neue Doktor bei der kleinen Patientin erscheint, ruft sie ganz entsetzt: «Mami, Mami, bitti nei, dä Tokter wott i nöd, ich wotte wieder dä mit em dicke Buuch!» O. W.

Die Inserate im Nebelspalter haben nachweisbar Erfolg!

SYRIAL-*Shampoo wäscht und tönt zugleich!*